

## FORUM DES DIALOGS



Rabbiner David Polnauer leitete den «Respect»-Sederabend im JGB-Gemeindehaus. Neben ihm Gattin Nora und Gäste. (Bild: Franziska Rothenbühler / aus dem «Bund»)

# «Grosser Aha-Effekt»

## ERSTER INTERRELIGIÖSER «RESPECT» SEDER-ABEND IM JGB-GEMEINDEHAUS

Ein Seder-Abend der besonderen Art fand am 26. April 2016 im JGB-Gemeindehaus statt: Fast 60 jüdische, muslimische und christliche Gäste nahmen an dem «Respect»-Seder teil, der in Zusammenarbeit mit der JGB-Jugendkommission, dem Muslimischen Verein Bern, dem Dialog-Institut und dem Haus der Religionen organisiert und von Rabbiner David Polnauer geleitet wurde. Unter dem Titel «Die Flucht der Israeliten ist aktuell bis zum heutigen Tag» berichtete «Bund»-Redaktor Markus Dütschler ausführlich über den erstmals in Bern durchgeführten Anlass. Er hob Besonderheiten hervor – etwa, dass mit Rücksicht auf die muslimischen Gäste an Stelle von Wein koscherer Traubensaft serviert worden war. Oder dass eine muslimische Frau eine Sure aus dem Koran vorlas, die den Auszug aus Ägypten behandelt. Die Reaktion einer Jüdin aus Zürich auf diese für viele überraschende Tatsache diente dem katholischen «pfarrblatt» als Titel zum Bericht von Hannah Einhaus: «Man ist sich so nah». Als weitere Gemeinsamkeit wurde erwähnt, dass gleichermassen jüdische und muslimische Menschen im Saal sassen, welche als Flücht-



«Bund»-Redaktor Markus Dütschler (rechts) und NCBI-Geschäftsleiter Ron Halbright (links) im vollen Einstein-Saal. (Bild: Christoph Knoch)

linge in die Schweiz gekommen sind. Fazit: «Für beide Seiten stand fest: Sie hatten gegenseitig etwas voneinander gelernt». Für Ron Halbright, Geschäftsleiter des hinter «Respect» stehenden National Coalition Building Institute, war dies keine Überraschung. Der «Berner Zeitung» sagte er: «Juden und Muslime haben mehr gemeinsam, als viele Menschen denken. Das führt immer wieder zu einem grossen Aha-Effekt». *pa.*